



**Beschluss der Ratsversammlung  
Nr. RBV-1163/12 vom 21.03.2012**

DS-Nr. V/1954

Eingereicht von

Dezernat Kultur

**Bibliotheksentwicklungskonzeption - Fortschreibung 2012 - 2015**

1. Die Ratsversammlung bestätigt die Fortschreibung der Konzeption.
2. Die LSB verfolgen die folgenden 3 Hauptziele:
  - Sanierung und Wiedereröffnung der Stadtbibliothek 2012,
  - Einführung der Bibliothekstechnologie RFID in allen Bibliotheken bis 2014,
  - strategische Neuausrichtung und Professionalisierung der Online-Informationendienste.
3. Der vorgeschlagenen Struktur sowie den qualitativen und quantitativen Mindeststandards und -kriterien für das Bibliotheksnetz wird zugestimmt.
- 3.1. Über die Konzentration der drei Standorte in Grünau zu einem einzigen in Grünau-Mitte wird im Rahmen einer gesonderten Vorlage entschieden. Bis dahin bleibt der Status quo (drei Standorte) erhalten.
- 3.2. Die Bibliothek Paunsdorf sucht weiter nach einem geeigneteren Standort. Zum gegebenen Zeitpunkt erfolgt auch hier eine gesonderte Vorlage.
- 3.3. Von den aufgrund der Einführung der neuen Bibliothekstechnologie RFID ursprünglich einzusparenden 7,9 Stellen VZÄ Konsolidierungsvorgabe bleiben 3,4 Stellen bis Ende 2013 erhalten. Die weitere Vorgehensweise wird 2013 evaluiert. Die verbleibenden 4,5 VZÄ entsprechen dem Rationalisierungseffekt der Einführung der neuen Bibliothekstechnologie RFID.
- 3.4. Das Haltepunktnetz der Fahrbibliothek soll sich auf schlecht versorgte Randlagen der Stadt Leipzig konzentrieren, d.h. auf Ortsteile mit langen Wegen zur nächsten Stadtteilbibliothek. Das Netz wird in Abstimmung mit den Ortsvorstehern entsprechend optimiert.
4. Zur Verbesserung der bibliothekarischen Versorgung erfolgt eine Erhöhung der Erneuerungsquote des Medienbestandes (Berechnungsbasis 600.000 Medieneinheiten) ab 2013 auf 8%, der Erwerbungssetat erhöht sich damit auf ca. 841.500 € 2015 werden 10% erreicht, das bedeutet einen Erwerbungssetat von ca. 1.052.000 € Die Einordnung der Maßnahme erfolgt mit der Haushaltsplanung in den Folgejahren und wird erst mit Beschlussfassung wirksam.
5. Es wird die notwendige Sanierung der Stadtteilbibliotheken Plagwitz und Südvorstadt 2014/2015 angestrebt. Dazu werden Einzelvorlagen eingebracht.
6. Für die Stadtteilbibliotheken Plagwitz und Südvorstadt werden zur Ergänzung der Ausstattung und für die weitere Bibliotheksautomation weitere Vorlagen eingebracht.
7. Die LSB führen in der Regel nicht gebührenpflichtige Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch. Diese dienen dem Ziel, neue Nutzerinnen und Nutzer zu gewinnen, Leseförderung zu betreiben und die Bibliothek als kulturell geprägten öffentlichen Raum erlebbar werden zu lassen.
8. Jährlich im Januar wird ein Bericht zur Umsetzung der Konzeption an den FA Kultur erstattet.

9. Die Bibliotheksentwicklungskonzeption wird im Zyklus von 5 Jahren fortgeschrieben und den jeweils aktuellen Gegebenheiten angepasst.
10. Damit wird der Ratsbeschluss RBIV-1249/08 geändert.

**Votum: einstimmig angenommen bei 1 Stimmenthaltung**

## Kurzfassung der 2. Fortschreibung der Bibliotheksentwicklungskonzeption

Die **Leipziger Städtischen Bibliotheken** fußen auf drei Traditionslinien: der 1677 gegründeten Ratsbibliothek, den 1914 gegründeten Städtischen Bücherhallen und der Musikbibliothek Leipzig. Sie fungieren mit ihrem Netz aus Zentralbibliothek, großen und kleinen Stadtteilbibliotheken sowie der Fahrbibliothek als Spezialisten der Medien- und Informationsbeschaffung sowie deren Vermittlung.

Die Leipziger Städtischen Bibliotheken betreiben Leseförderung und vermitteln Medienkompetenz, unterstützen lebenslanges Lernen für die nachhaltige Teilhabe an der Wissensgesellschaft und sind durch ihre vielfältige Veranstaltungstätigkeit ein vitaler Teil der kommunalen Kulturarbeit.

Die vorliegende 2. Fortschreibung geht von einem unveränderten bibliothekarischen Versorgungsauftrag der Leipziger Bevölkerung mit gegenüber 2008 gesteigener Einwohnerzahl aus. Das bestehende Bibliotheksnetz beruht auf dem RB III-1517/3 von 2003 und ist das Ergebnis einer intensiven politischen Diskussion. Die grundsätzliche Struktur wird daher bestätigt, Netzoptimierung dagegen bleibt ständige Aufgabe und findet Eingang in die Fortschreibung.

- Die sanierte **Zentralbibliothek** wird **2012 wiedereröffnet** mit einer Teilneuausstattung und zeitgemäßer Bibliothekstechnologie RFID.
- Die **Einführung von RFID** erfolgt in Jahresscheiben von 2011 bis 2014, dazu bedarf es einer Umetikettierung von über 800 T Medien. Diese Technologie ermöglicht: Selbständigkeit und Diskretion bei der Ausleihe, kürzere Wartezeiten, Rückgabemöglichkeit rund um die Uhr in der Zentralbibliothek, Serviceverbesserung bei der persönlichen Beratung.
- Der Dringlichkeit der Professionalisierung und strategischen Neuausrichtung der **Online-Informationdienste** wird mit der Bildung einer Struktureinheit im Amt Rechnung getragen.
- Die Erneuerungsquote des Medienetats wird langfristig auf 10% angehoben.
- Die qualitativen und quantitativen Standards sowie Leistungskennziffern (s. Anlage 1) gelten im Wesentlichen weiterhin.
- 3,4 VZÄ von insgesamt 7,9 VZÄ Konsolidierungsbeitrag bleiben den LSB bis Ende 2013 erhalten. Im Laufe von 2013 erfolgt eine Evaluierung dieser Stellen zum Zwecke einer endgültigen Entscheidung.
- Stadtnetz
  - Die Fahrbibliothek wird 2012 ersetzt.
  - Die bislang drei Standorte in Grünau werden im Rahmen von „Grünau 2020“ an einem einzigen in Grünau-Mitte konzentriert.
  - Ein günstigerer Standort wird für die Bibliothek Paunsdorf angestrebt.
  - Die Bibliotheken Plagwitz und Südvorstadt sollen 2014/2015 saniert werden.



Leipziger Städtische Bibliotheken

Bibliotheksentwicklungskonzeption  
Fortschreibung  
2012 - 2015

Januar 2012

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1</b>	<b>KOMMUNALER AUFTRAG UND LEITBILD.....</b>	<b>3</b>
1.1	AUFGABEN.....	3
1.2	GRUNDLEISTUNGEN.....	3
	<i>Bibliotheken sind Teil integrierter Stadtteilentwicklung.....</i>	<i>3</i>
<b>2</b>	<b>ZWISCHENBILANZ .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSZIELE.....</b>	<b>5</b>
3.1	SANIERUNG DER STADTBIBLIOTHEK .....	5
3.2	EINFÜHRUNG VON RFID .....	5
3.3	ONLINE-INFORMATIONSDIENSTE .....	6
3.4	WEITERE ZIELE.....	7
	<i>Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen .....</i>	<i>7</i>
	<i>Kindertageseinrichtungen / Vorschulalter.....</i>	<i>7</i>
	<i>Grundschulen / Mittelschulen / Gymnasien / Förderschulen.....</i>	<i>8</i>
	<i>Berufsschulen.....</i>	<i>8</i>
	<i>Integration von Migrantinnen und Migranten .....</i>	<i>8</i>
	<i>Kooperationen.....</i>	<i>9</i>
	<i>Sanierung von Bibliotheksgebäuden.....</i>	<i>9</i>
3.5	KONSOLIDIERUNG UND WEITERES VORGEHEN.....	10
3.6	ÖFFNUNGSZEITEN UND PERSONALENTWICKLUNG .....	10
3.7	BESTANDSKONZEPT .....	11
<b>4</b>	<b>STRUKTUR DER BIBLIOTHEKSVERSORGUNG.....</b>	<b>13</b>
4.1	DIE STADTBIBLIOTHEK ALS ZENTRALBIBLIOTHEK.....	13
4.2	DIE STADTTEILBIBLIOTHEKEN ALS DEZENTRALES NETZ.....	15
	<i>Bibliothek Plagwitz „Georg Maurer“ .....</i>	<i>16</i>
	<i>Bibliothek Gohlis.....</i>	<i>16</i>
	<i>Bibliothek Südvorstadt „Walter Hofmann“ .....</i>	<i>16</i>
	<i>Bibliothek Paunsdorf.....</i>	<i>16</i>
	<i>Bibliotheken in Grünau.....</i>	<i>17</i>
	<i>Bibliothek Böhlitz-Ehrenberg.....</i>	<i>17</i>
	<i>Bibliothek Mockau .....</i>	<i>17</i>
	<i>Bibliothek Schönefeld.....</i>	<i>17</i>
	<i>Bibliothek Volkmarsdorf.....</i>	<i>17</i>
	<i>Bibliothek Reudnitz .....</i>	<i>17</i>
4.3	DIE FAHRBIBLIOTHEK.....	18
<b>5</b>	<b>ÖFFENTLICHKEITS- UND PRESSEARBEIT .....</b>	<b>18</b>
	 ANLAGE 1 Qualitätsstandards und Leistungsindikatoren	
	ANLAGE 2 Bibliotheksversorgung Stand 2010	
	ANLAGE 3 Organigramm	

# 1 KOMMUNALER AUFTRAG UND LEITBILD

## 1.1 AUFGABEN

Die Leipziger Städtischen Bibliotheken (LSB) erfüllen als kommunaler Informationsdienstleister vor allem folgende Aufgaben für Bürgerinnen und Bürger der Stadt:

- Unterstützung aller Phasen des lebenslangen Lernens von frühkindlicher Bildung an bis zur individuellen Fortbildung im Alter;
- Förderung des Lesens als einer Kulturtechnik mit Schlüsselfunktion;
- Kompetenzvermittlung im Umgang mit neuen Medien;
- Sicherung von Chancengleichheit durch freien Informationszugang;
- Beitrag zur Sicherung des Erbes der Vorfahren;
- Angebot von Orten der Begegnung und des Austausches, an denen die Identifikation mit der Stadt gestärkt wird;
- Unterstützung von Alltagsmanagement und kreativer Freizeitgestaltung.

Von großer Bedeutung war die Entscheidung des RB IV 938/07, Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr von den Jahresgebühren zu befreien und mit dem RB V 302/10 ebenso die Jugendlichen bis zum vollendeten 19. Lebensjahr. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil der aktivierten Ausweise bei den Kindern um rund 45 % und bei den Jugendlichen um 30 %.

## 1.2 GRUNDLEISTUNGEN

**Sicherung der Grundversorgung:** Durch die LSB wird der Zugang zu einem breiten Medien- und Informationsangebot sichergestellt. Dazu gehören Lesemöglichkeiten ohne Ausleihnotwendigkeit ebenso wie die Bereitstellung von Computerarbeitsplätzen. In den LSB werden alle Bevölkerungsschichten ortsnahe erreicht.

**Identifikations- und Anknüpfungspunkte:** Die LSB sind ein vitaler Teil der Kommune und eine Schnittstelle zwischen öffentlichen Institutionen. Sie ermöglichen lokale Identifikation über die verlässliche Bereitstellung des Medienangebotes, das Beratungsangebot und die Veranstaltungstätigkeit.

**Garant für Meinungsfreiheit:** Die LSB ermöglichen die Bildung für jedermann. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung einer „Informationsdemokratie“.

**Universalität:** Die Stärke einer öffentlichen Bibliothek liegt in ihrer Universalität in zweifacher Hinsicht. Universell im Bestand und dessen Publikationsformen und in der Nutzungsmöglichkeit, d.h. zugänglich für jedermann ohne Zugangskriterien wie Alter, Geschlecht, Nationalität, Zugehörigkeit zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen oder Schichten.

**Medienangebot und Beratung:** Die Basisfunktion, Medien aller Art anzubieten, wird durch die dabei geleistete Beratung zu Mehrwert, den nur Bibliotheken in dieser Form bieten können.

**Lokal erreichbare Medienpluralität:** Die Einrichtungen der LSB sind Informationsmarktplätze. In ihnen finden Leserinnen und Leser an einem Ort die unterschiedlichsten Medien und Inhalte in integrierter Form vor.

**Funktion eines Lotsen:** Öffentliche Bibliotheken sind der erste Anlaufpunkt für eine große Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern. Fachlich spezialisierte Bibliotheken und Einrichtungen verfügen über besondere Quellen von Informationen und Wissen. Die LSB helfen den Bürgerinnen und Bürgern dabei, diese Quellen zu finden.

**Tor zu wissenschaftlichen und Spezialbibliotheken:** Die LSB bilden gewissermaßen das „Tor“ zu den wissenschaftlichen bzw. Spezialbibliotheken, sie sind der Einstiegspunkt für grundlegende Informationsbedürfnisse. Sie geben ab einem gewissen Spezialisierungsgrad an die anderen Bibliotheken ab.

### **Bibliotheken sind Teil integrierter Stadtteilentwicklung**

Bibliotheken als öffentliche Nutzung haben große Auswirkungen auf das Leben im Stadtviertel, da die Nutzer den öffentlichen Raum prägen. Eine Kombination von Stadtteilbibliotheken mit anderen

öffentlichen Nutzungen oder Versorgungseinrichtungen ist deshalb wichtiger Bestandteil der Stadtteilentwicklung.

### **Beitrag zur Stadt(teil)kultur**

Der besondere Charakter Leipzigs als Kulturstadt soll auch in den Bibliotheken unseres Netzes erkennbar sein. Die LSB stellen hohe Ansprüche an die Gestaltung und Einrichtung ihrer Räume.

Als literarische Orte bieten sie ein attraktives, vielseitiges Veranstaltungsprogramm, welches einen wichtigen Beitrag zur Stadtteilkultur leistet.

### **Bürgernähe**

Als "Stadt der kurzen Wege" mit vielen historischen Ortskernen besitzt Leipzig eine Struktur, der ein bürgernahes Bibliotheksnetz entgegenkommt. Es besteht aus der Zentralbibliothek mit der Verwaltungsbibliothek, den Stadtteilbibliotheken und wird ergänzt von den Haltestellen der Fahrbibliothek.

Durch die organisatorische und EDV-technische Vernetzung wird das gesamte Dienstleistungsangebot in jeder Bibliothek abgebildet. Der dezentrale Charakter des Systems stärkt die Stadtteilkultur.

Die Anpassung der Bibliotheksstandorte und Fahrbibliothekshaltestellen an Entwicklungen der Stadt bleibt ständige Aufgabe.

**Wirtschaftsfaktor:** Öffentliche Bibliotheken unterstützen mit ihrer Arbeit ganz wesentlich das lebenslange Lernen. Damit stellen sie in einer dynamischen Dienstleistungsgesellschaft, in welcher der Erwerb wechselnder Qualifikationen für eine berufliche Biographie immer charakteristischer wird, einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar (vgl. hierzu auch „Arbeit 2020“ der Bertelsmann Stiftung: <http://www.bertelsmann-stiftung.de/>).

## **2 ZWISCHENBILANZ**

Im Folgenden werden die Ziele der 2008 verabschiedeten Fortschreibung der Bibliotheksentwicklungskonzeption erneut fortgeschrieben. Über den Stand der Umsetzung der 2008 beschlossenen Maßnahmen ist zu Beginn jedes Jahres detailliert dem Kulturausschuss berichtet worden.

Die Bilanz der seit 2008 umzusetzenden Beschlusspunkte fällt nicht zuletzt dank einer breiten Unterstützung durch den Stadtrat ausgesprochen positiv aus:

Das Ziel der Optimierung des Stadtnetzes konnte realisiert werden. Die Bibliotheksfläche in Volksmarsdorf ist an die Mindeststandards (s. Anlage 1) angepasst worden. Nach Umzügen an deutlich attraktivere Standorte sind die Bibliotheken Gohlis (ehemals Möckern) und Reudnitz (ehemals Thonberg) 2010 neu eröffnet worden. Seitdem sind mittlere Leistungszuwächse bspw. bei Besuchen und Entleihungen von bis zu 30 Prozent zu verzeichnen.

Dank einer regelmäßigen Mittelfreigabe durch die Kämmerei sowie Schenkungen und Spenden ist beim Medienbestand eine Erneuerungsquote von 8% erreicht worden. Die angestrebte Erneuerungsquote von 10% sowie die damit verbundene Medienetaterhöhung bleibt weiterhin ein wichtiges Ziel.

Zur mittel- und langfristigen Sicherung der definierten Standards und Leistungsindikatoren der bibliothekarischen Versorgung der Leipziger Bürgerinnen und Bürger ist eine umfangreiche Investition in die neue Bibliothekstechnologie RFID (Radio Frequenz Identifikation) bewilligt worden. Die Umsetzung dieses Beschlusses erfolgt von 2011 bis 2014 (zu den damit verbundenen Serviceverbesserungen für die Leserinnen und Leser s. 3.2)

Die Maßnahme zur baulichen und brandschutztechnischen Rekonstruktion der Stadtbibliothek ist seit Anfang 2010 in vollem Gang. Ihre Wiedereröffnung ist für Oktober 2012 geplant.

Die Ersatzbeschaffung der Fahrbibliothek kann vollzogen werden. Eine entsprechende Vorlage wurde am 03.11.2010 im Verwaltungsausschuss beschlossen. Die Auftragsvergabe an einen renommierten Hersteller ist Ende 2011 erfolgt.

### 3 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSZIELE

#### 3.1 SANIERUNG DER STADTBIBLIOTHEK

Die Leipziger Stadtbibliothek wird seit Januar 2010 mit insgesamt 13,8 Millionen € baulich und brandschutztechnisch saniert. Grundlage dafür sind der Planungsbeschluss RBIV-937/07 vom 18.07.2007, der Baubeschluss RBIV-1448/08 vom 17.12.2008 sowie der Präzisierungsbeschluss vom 20.05.2009. Die Baumaßnahmen werden mit über 8 Millionen € aus Mitteln der Förderprogramme von Stadtumbau Ost und KP II gefördert. Für die Einführung von RFID sind rund 1,2 Millionen € und für die Möbelausstattung über 1,25 Millionen € vorgesehen (RBV-630/10). Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Juni 2012 abgeschlossen.

Das u-förmige Gebäude mit einer Netto-Grundfläche von rund 9.300 m<sup>2</sup> lässt eine neue Raumstruktur zu, die den Anforderungen einer modernen leistungsstarken Bibliothek Rechnung trägt. Statt kleinteiliger Flächen öffnen sich über 5 Ebenen große, attraktive Räume, die zum Lernen, Lesen und Verweilen einladen. Der neue Eingangsbereich ist die Basis für den barrierefreien Zugang und die neue Wegeführung des Hauses.

Die Stadtbibliothek wird 2012 mit RFID-Technologie wiedereröffnen und sich zeitgemäß sowie innovativ präsentieren. Die Besucherinnen und Besucher gelangen künftig über eine eigens dafür geschaffene Ebene für den RFID-Rückgabebereich in das Gebäude. Durch diesen neuen, 24 Stunden zugänglichen Bereich verbessert sich das Angebot für die Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek erheblich. Die Medien können künftig rund um die Uhr abgegeben werden. Zu gleichen Bedingungen stehen die Onlinekataloge und die Onleihe zur Verfügung. Es muss geprüft werden, ob mit einer Verlagerung der gegenwärtigen Öffnungszeiten in die Abendstunden den Interessen der Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer besser entsprochen werden kann.

Aufgrund der neuen Attraktivität des Hauses ist mit einer erheblichen Nutzungssteigerung zu rechnen. Bundesweite Erfahrungen lassen eine nachhaltige Steigerung im Bereich Besuche und Entleihungen von rund 20 Prozent realistisch erscheinen. Hinzu kommt, dass der gesamte Wilhelm-Leuschner-Platz, an dem die Stadtbibliothek prominent platziert ist, in den kommenden Jahren im Rahmen eines aktualisierten städtebaulichen Leitbildes eine enorme städtebauliche Aufwertung erfahren wird. Die S-Bahn-Station des City-Tunnels, das Freiheits- und Einheitsdenkmal, die Markthalle sowie der Neubau der katholischen Kirche direkt gegenüber werden auch zu einer erheblichen Belebung des Areals insgesamt führen.

#### 3.2 EINFÜHRUNG VON RFID

Mit RB V 630/10 erfolgte der Ausführungsbeschluss zur Teilneuausstattung der Stadtbibliothek und zur Einführung der RFID-Technologie in den Leipziger Städtischen Bibliotheken.

Das heißt, die LSB führen für die Medienausleihe und –rückgabe an hoch frequentierten Standorten die Selbstverbuchung ein. Zunächst werden in der Stadtbibliothek und in den vier großen Stadteilbibliotheken Selbstverbuchungsstationen zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus wird in der Stadtbibliothek eine Sortieranlage zum Einsatz kommen.

Voraussetzung ist jedoch die Umetikettierung des Medienbestandes von ca. 800.000 Medien. Dieser Prozess wird mit eigenem Personal betrieben und ist nur in Jahresscheiben zu bewältigen und wird bis voraussichtlich 2014 andauern. Laut Gutachten beträgt der Aufwand dafür 140 T €, die nicht haushaltwirksam sind, da mit bibliothekseigenem Personal konvertiert wird.

Die RFID-Einführung bringt folgende Kunden-Servicevorteile mit sich:

- Geringere Wartezeiten bei der Verbuchung von Medien, da die Technik Stapelverbuchung ermöglicht;
- Größere Selbständigkeit und Diskretion bei der Ausleihe und Rückgabe von Medien;
- 24-Stunden-Rückgabe in der Zentralbibliothek.

Trotz notwendiger Konsolidierungsleistungen sichert die Einführung der neuen Technik die Leistungsstandards auch bei der zu erwartenden steigenden Frequentierung der LSB.

#### Zeitplan der Umsetzung

**2011/12:** Etikettierung Stadtbibliothek  
Umstellung Stadtbibliothek im Zuge Umbau (Sortieranlage)



<b>2012:</b>	Etikettierung / Umstellung große STB mit Selbstverbuchung
<b>2013:</b>	6 weitere Bibliotheken mit RFID
<b>2014:</b>	alle restlichen Bibliotheken und Restarbeiten

Ab den Jahren 2014/2015 muss die Fortführung der Bibliotheksautomation in den Fokus rücken, da die Einführung aus Kostengründen noch nicht alle Möglichkeiten sinnvoller Automation berücksichtigen konnte. So sollte bspw. für die großen Stadtteilbibliotheken, insbesondere Plagwitz und Südvorstadt (stadteigene Bibliotheksfunktionsbauten) aufgrund ihrer starken Frequentierung ebenfalls die Einführung einer 24-Stunden-Rückgabe angestrebt werden.

### **Breitbandanbindung der Bibliotheken**

Für die vorgesehene Leistungserbringung ist in allen Bibliotheken eine Standleitung mit mindestens 2 MB Bandbreite anzustreben.

## 3.3 ONLINE-INFORMATIONSDIENSTE

Eine der vordringlichen Aufgaben von Bibliotheken in der heutigen Zeit ist die Organisation des Überganges von der traditionellen papiergebundenen Wissensbereitstellung und Kommunikation zu einer auch elektronisch basierten, effektiven und verlässlichen Informationsversorgung aller Bevölkerungsschichten.

Alle bereits vorhandenen Online-Angebote der LSB, die derzeit in den verschiedensten Struktureinheiten erbracht werden, sind in einer Struktureinheit zusammenzuführen und zu professionalisieren. Nur so können neue Entwicklungen im Bereich des E-Governments berücksichtigt werden.

- Die Nutzerinnen und Nutzer verlangen ein umfassendes, sowohl Printmedien bietendes als auch elektronisch orientiertes Bibliothekssystem und den uneingeschränkten Zugriff auf elektronisch verfügbare Informationen. Deshalb bieten die LSB seit dem 24.10.2010 eine **Online-Bibliothek** an, welche die Ausleihe elektronischer Medien von zu Hause aus ermöglicht (<http://www.onleihe.leipzig.de/>).
- Der **Online-Katalog** (<https://webopac.stadtbibliothek-leipzig.de/>) ist per Internet weltweit verfügbar und liefert neben den Katalogdaten auch den aktuellen Ausleihstatus und Standort der Medien sowie Servicefunktionen wie Verlängerung der Ausleihzeiten von Medien und Leserkontoeinsicht. Der Zugang wurde 2010 sicher verschlüsselt. In der weiteren Entwicklung ist die Kataloganreicherung zu prüfen.
- Die LSB präsentieren sich gegenwärtig mit allen wichtigen Daten auf **eigenen Web-Seiten** (<http://www.leipzig.de/stadtbib>), die im Rahmen des Internetauftritts der Stadt Leipzig permanent aktualisiert werden. Bei der künftigen Überarbeitung der Homepage wird zu prüfen sein, inwieweit sich die Anforderungen an einen modernen Bibliotheksinternetauftritt (vgl. hierzu die vorbildliche Homepage der Bücherhallen Hamburg <http://www.buecherhallen.de/>) innerhalb des städtischen Auftritts technisch realisieren lassen, da sie die üblichen Standards eines städtischen Amtes weit hinter sich lassen.
- Die LSB sind Partner der **Deutschen Internetbibliothek**. In Zusammenarbeit mit annähernd 100 öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken des deutschsprachigen Raumes und des Portals „Wissen.de“ (<http://www.wissen.de>) umfasst dieses Portal eine umfangreiche Linksammlung und hält zu jedem Wissensgebiet überregionale Informationen bereit. Diese Linkliste wurde für 20 Themenbereiche erstellt, die Links sind bewertet und kurz annotiert. Eine Verschlagwortung ermöglicht ein schnelles Auffinden der gewünschten Inhalte.
- An das Portal ist eine kostenlose **E-Mail-Auskunft** angeschlossen, die ausgebaut worden ist.
- Die Integration des Kataloges der LSB in das Portal "**Digitale Bibliothek Sachsen**" ist realisiert und wird fortgeführt (<http://www.bibliotheksportalsachsen.de/>).
- **Öffentlich zugängliche Internetplätze** stehen in allen Bibliotheken zur Verfügung. Das Angebot von **WLAN-Hotspots** in der Stadtbibliothek und den großen Stadtteilbibliotheken wird als Zukunftsoption geplant. Voraussetzung ist eine entsprechend starke DSL-Breitbandanbindung.

Neben diesen bereits vorhandenen bzw. in der Planung weit vorangeschrittenen Dienstleistungen müssen folgende Handlungsfelder in den Blick genommen werden:

- Einbindung von Online-Datenbanken;
- E-Learning Plattformen (Zusammenarbeit mit der Volkshochschule);
- E-Government (z.B. Online-Anmeldung, Online-Bezahlung);

- Online-Tutorials;
- Prüfung der Teilnahme in sozialen Netzwerken (Twittern, Blogs schreiben .... Web 2.0);
- Entwicklung aller Angebote zu einem Portal.

### 3.4 WEITERE ZIELE

#### **Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen**

In Leipzig wird durch „Lernen-vor-Ort“ ein Bildungsmanagement aufgebaut, das eine vernetzte und flächendeckende medienpädagogische Arbeit fördert. Mit dem Bildungsreport 2010 wurden dabei Chancen und Synergien der hiesigen Bildungslandschaft aufgezeigt. Der Bericht ist damit als Ausgangspunkt und Fahrplan zur Behebung bestehender Defizite sowie für eine effiziente Partnerarbeit bestens geeignet.

Um die Bildungschancen für alle Kinder zu erhöhen, hat die Stadt Leipzig 2010 die Bibliotheksgebühren bis zum vollendeten 19. Lebensjahr aufgehoben und damit einen freien Zugang zu Bibliotheken als Lern- und Medienzentren ermöglicht. Ein herausragender Standortvorteil ist dabei die **ausgebaute Netzstruktur** sowie die Tatsache, dass öffentliche Bibliotheken als einzige Kultureinrichtung mit ihren Dependancen gut in den Stadtteilen vertreten sind. Um diesen Vorteil mit Leben und Inhalten zu füllen sowie Kinder unabhängig von ihrer Herkunft frühestmöglich beim Sprach- und Schrifterwerb zu unterstützen, sind geeignete Bildungspartner gefragt und in das Aufgabenprofil der LSB einzubinden.

Wichtige Partner für die Betreuung der 2- bis 18-jährigen sind dabei das Amt für Jugend, Familie und Bildung, die Sächsische Bildungsagentur/Regionalstelle Leipzig sowie LeseLust e.V.

Verbindliche und klar abrechenbare Ziele sind in Kooperationsvereinbarungen fixiert und werden schuljährlich evaluiert.

Nach einem abgestimmten, arbeitsteiligen System betreuen die Bibliotheken alle Grund- und Mittelschulen, Gymnasien, Förder- und Sonderschulen unabhängig von deren Trägerschaft.

An kommunalen Leipziger Schulen gibt es **Schulbibliotheken**, die eine profilierte und schulspezifische Ausrichtung haben. Diese werden von der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle (Amt für Jugend, Familie und Bildung) fachlich betreut, mit der seitens der LSB eng kooperiert wird.

Das **Medienangebot** der LSB ist in besonderer Weise auf Schülerbedarfe im weitesten Sinne ausgerichtet. Schwerpunktartig werden in allen Bibliotheken Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern Informationsquellen für unterrichtsbegleitende und unterrichtsergänzende Medien aller Art, Nachschlagewerke und Lernhilfen bis Klasse 10 bzw. 12 angeboten.

Mit einem erprobten System von Angeboten, insbesondere **Bibliotheksbesuchen und Klassenführungen**, wird der Prozess des Lesenlernens und der Heranführung an die Buch- und Mediennutzung auch weiterhin wirkungsvoll unterstützt. Das erreichte hohe Niveau der Zusammenarbeit mit schulischen Einrichtungen soll in den nächsten Jahren gehalten und optimiert werden.

#### **Veranstaltungen**

Mit einem Gros der jährlichen Veranstaltungen wenden sich die LSB in ihrer Programmarbeit an Kinder und Jugendliche. Damit soll die Zielgruppe frühzeitig für eine Buch- und Medienkultur als fester Bestandteil eines umfassenden Kulturverständnisses gewonnen und Bibliotheken als kulturell geprägter öffentlicher Raum erlebbar werden.

#### **Kindertageseinrichtungen / Vorschulalter**

Durch enge Kontakte zu den Kindertagesstätten der Stadt und konkrete Angebote für Eltern werden Kinder beim Spracherwerb unterstützt, an Bilderbücher herangeführt, mit Bibliotheken vertraut gemacht und zum Lesenlernen motiviert. Dabei soll in den kommenden Jahren die Unterstützung einer frühkindlichen Sprach- und Leseförderung intensiviert werden. Die LSB beteiligen sich an dem Projekt „Lesestart“, einem von der Stiftung Lesen initiierten, 2011 beginnenden und auf acht Jahre angelegten Leseförderprojekt, das vom BMBF mit 26 Millionen Euro finanziert wird. Auf kommunaler Ebene wird eng mit LeseLust e.V. als Partner einer qualifizierten Vorlesekultur in Kitas und in den LSB kooperiert; mit Hilfe qualifizierter Ehrenamtlicher wird ein erheblich erweitertes Angebot ermöglicht.

Neben einer intensiven Medienberatung können Kitas Medienzusammenstellungen und veranstaltungsbezogene Medienangebote kostenfrei nutzen. Mit der „Zuckertütenaktion“ werden Schulanfängerinnen und Schulanfänger zu selbständigen Bibliotheksbesuchen mit einem eigenen Bibliotheksausweis und somit zum Start für eine „Lesekarriere“ ermuntert. Diese Angebote werden durch regelmäßige Bibliotheksbesuche von Kindergarten- und Vorschulgruppen, Märchenstunden,

Bilderbuchkino für Vorschulgruppen oder Informationsveranstaltungen für Erzieherinnen und Erzieher zum Thema Bilderbuch bereichert.

### **Grundschulen / Mittelschulen / Gymnasien / Förderschulen**

**Klassenführungen** sind das zentrale Bindeglied zwischen Schule und Bibliothek. Allein zu Führungen besuchen pro Jahr durchschnittlich ca. 200 Schulklassen die Bibliotheken.

Die Bibliothekare und Bibliothekarinnen entwickeln die Inhalte ihrer Klassenführungen konsequent benutzerorientiert weiter, indem sie das Medienangebot altersspezifisch in den Mittelpunkt der Veranstaltungen stellen, sich konzeptionell eng an den Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientieren sowie ihnen wichtige Kompetenzen für die selbständige Recherche und Informationsgewinnung vermitteln. Neben traditionellen Erst- oder Wiederholungsführungen für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen werden das Angebot von Führungen mit thematischer Ausrichtung sowie die Vorstellung neuer relevanter Kinder- und Jugendliteratur ausgebaut.

### **Berufsschulen**

Differenzierte Klassenführungen und altersspezifische Veranstaltungen werden auch für Berufsschulen angeboten. Hier sind den Stadtteilbibliotheken aber räumliche, personelle und vor allem Angebotsgrenzen gesetzt. Durch Vernetzung mit kompetenten Partnern in der Stadt sollen in den nächsten Jahren vielfältige, für Jugendliche attraktive Veranstaltungsformen erprobt und angeboten werden.

### **Folgende Entwicklungsziele bestehen:**

- Frühkindliche Leseförderung durch gesonderte Präsentation und aktive Empfehlung altersgemäßer und attraktiver Medien an Eltern, Großeltern und Vorlesepaten als konkrete Unterstützung des Modells „Lesestart“;
- Die Versorgung aller Leipziger Schulen und Kindergärten mit Informationen über die Leistungsangebote der LSB;
- Jährlich werden 40 % aller ersten bis sechsten Schulklassen der Stadt Leipzig in Form von Veranstaltungen, Projekten und Führungen in den Bibliotheken betreut;
- Ausbau neuer Formen der Veranstaltungs- und Programmarbeit und eine verstärkte Vernetzung von Partnern mit ähnlichem Aufgabenprofil;
- Verbesserung der Serviceleistungen für Schulen und Kindertagesstätten u.a. durch die Erweiterung des Angebotes an Schullesestoffen, Unterstützung der Feriengestaltung, Projektangebote und Informationsveranstaltungen zu aktueller Kinder- und Jugendliteratur;
- Jugendliche werden verstärkt bei der Angebotsentwicklung der LSB u.a. in Form von Bibliotheksbeiräten, Medienjursys beteiligt, um relevante und attraktive Angebote für diese Zielgruppe bereitzustellen;
- In Zusammenarbeit mit der HTWK sollen die Veranstaltungsangebote für Kinder und Jugendliche im Rahmen eines Spiralcurriculums sortiert, neu bewertet und in einen Gesamtrahmen gestellt werden, der ein altersmäßig abgestimmtes Agieren zulässt;
- Etablierung des „Buchsommer Sachsen“ als fester Größe im Rahmen Leipziger Ferienangebote und eines selbstbestimmten Leseengagements für Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Das landesweit organisierte Leseförderprojekt baut auf die Partnerschaft mit der Sächsischen Bildungsagentur/Regionalstelle Leipzig und mit dem Amt für Jugend, Familie und Bildung.

### **Integration von Migrantinnen und Migranten**

Der stetig zunehmende Anteil von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund beträgt in Leipzig inzwischen 8,4 % (s. Sozialreport 2010). Die LSB beteiligen sich intensiv an der Erstellung eines städtischen Gesamtkonzepts, das auf den vom Stadtrat beschlossenen Leitlinien zur Integration von Migrantinnen und Migranten fußt. Sie leisten ihrerseits einen wichtigen Beitrag für die Integration von Migrantinnen und Migranten und deren Teilhabe am städtischen Leben, die spezielle Anforderungen an das Angebot der Bibliothek stellt. Mit einem aktuellen deutschsprachigen Medienangebot – insbesondere auch zum Erwerb der deutschen Sprache - sind Migrantinnen und Migranten gut erreichbar. Gleichzeitig wünschen sie sich aber auch Angebote in ihrer Muttersprache. In der Zentralbibliothek gibt es einen umfänglichen Bestand an fremdsprachiger Literatur (englisch, französisch, russisch, spanisch) ebenso wie in der „Interkulturellen Bibliothek“ der Stadtteilbibliothek Volkmarshausen (in den Sprachen russisch, vietnamesisch, arabisch, kurdisch und türkisch), den es zu erhalten und den Bedürfnissen anzupassen gilt.

Zur Förderung der Integration bestehen eine Reihe von Kooperationen mit Vereinen und der Volkshochschule, die auch künftig fortgeführt und intensiviert werden sollen.

### **Kooperationen**

Die Kooperationspartner verfolgen gemeinsame Ziele und Aufgaben und wollen in der Regel gleiche Zielgruppen erreichen. Dabei geht es auch um die Bündelung von Ressourcen, um gemeinsam ein höheres Leistungsniveau zu bieten.

Durch Kooperationsvereinbarungen wird die Bewältigung von gegenwärtigen Aufgaben und Zukunftsaufgaben dauerhaft gesichert. Derzeit bestehen Vereinbarungen mit folgenden Partnern, bzw. werden (noch) im laufenden Jahr geschlossen:

- Bildungsagentur Sachsen/Regionalstelle Leipzig, mit dem Ziel, gegenseitig Informationen auszutauschen, die Zusammenarbeit mit Pädagogen zu verbessern und Angebote für Lehrer, Eltern und Schüler gezielt unterbreiten zu können;
- Volkshochschule Leipzig, mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung im Bereich Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen;
- Amt für Jugend, Familie und Bildung, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit mit Kindergärten, Horten, Jugend- und Freizeittreffs sowie Familienberatungsstellen zu erweitern;
- Leselust e.V., um mit Hilfe von Ehrenamtlichen ein umfangreiches monatliches Vorleseangebot für Kinder im Alter von 3-11 Jahren im Bibliotheksnetz anzubieten.

Neben diesen Partnern arbeiten die LSB mit weiteren Einrichtungen zusammen, um in gemeinsamen Projekten ihre Aufgaben besser realisieren zu können. Unter anderem sind das Ämter und Einrichtungen der Stadt Leipzig wie das Kulturamt, Museen, das Theater der Jungen Welt, das KOMM-Haus, die Musikschule, der Leipziger Zoo oder das Gesundheitsamt.

Die Stadtbibliothek beherbergt die Anlaufstelle für die Leipziger Bildungsberatung. Die bisherigen ausgezeichneten Projekterfahrungen machen ein dauerhaftes Angebot an dieser Stelle wünschenswert.

Einen intensiven Austausch gibt es unter den Leipziger Bibliotheken ebenso wie mit überregionalen öffentlichen Bibliotheken – unter dem Dach des Deutschen Bibliotheksverbandes.

Zusammenarbeit findet auch mit einer großen Anzahl von örtlichen Verlagen und Buchhandlungen statt.

Eine intensive Partnerschaft pflegen die LSB mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK)/Fakultät Medien in Form von Praktika und Projekten, die von Studentinnen und Studenten im Rahmen des Studiums durchgeführt werden. Auch mit der Universität Leipzig und insbesondere mit der Universitätsbibliothek gibt es eine intensive Zusammenarbeit (s. auch Kap. 4.1 DFG-Projekt Musikbibliothek).

Viele Vereine und Stiftungen arbeiten eng mit den LSB, vorwiegend bei der Durchführung von Veranstaltungen und Projekten zusammen. Dazu gehören z.B. der Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V., der Arbeitskreis für Vergleichende Mythologie e.V., der Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V., Buchkinder e.V., Bürgervereine in den Stadtteilen, der Förderkreis Freie Literaturgesellschaft e.V., der Förderverein pro Kinder u. Jugendliche e.V., die Gesellschaft für Zeitgenössische Lyrik e.V., KAOS e.V., das Kulturwerk deutscher Schriftsteller in Sachsen e.V., das Kuratorium Haus des Buches e.V., der Landesfilmdienst Sachsen e.V., der Sächsische Literaturrat, die Stiftung Lesen sowie der Verein zur Förderung der Leipziger Stadtbibliothek e.V.

### **Gestaltung des Bibliotheksnetzes in Übereinstimmung mit den Zielen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (SEKo)**

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept bietet insbesondere mit den fachübergreifenden Strategien der Ortsteilentwicklung eine wichtige Grundlage für die stadträumliche Gestaltung des Bibliotheksnetzes. Stadtteilbibliotheken, die eine wichtige öffentliche Nutzung darstellen, müssen dabei gut mit dem öffentlichen Nahverkehr und fußläufig erreichbar sein. Eine sinnvolle Kombination von Nutzungen ergibt sich, wenn Stadtteilbibliotheken in der Nähe bzw. innerhalb von Stadtteilzentren etabliert werden. Im Zuge der Leipziger Strategie zur Vernetzung von Bildungseinrichtungen wird es zunehmend wichtiger, Stadtteilbibliotheken in räumlicher Nähe zu Kitas und Schulen vorzuhalten und die inhaltliche Arbeit miteinander zu verknüpfen.

Mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept und der Bibliotheksentwicklungskonzeption wird daraufhin gewirkt, dass diese Nutzungen sich sinnvoll ergänzen. Dabei ist eine kontinuierliche Beobachtung der kleinräumigen Stadtteilentwicklung erforderlich, die eine Anpassung des Netzes öffentlicher Infrastruktur erforderlich machen kann.

### **Sanierung von Bibliotheksgebäuden**

Die LSB verfügen über drei eigene Liegenschaften, bei denen in unterschiedlichem Umfang Sanierungsmaßnahmen notwendig sind. Nach der in 2012 abgeschlossenen Sanierung der Stadtbibliothek müssen auch die beiden Stadtteilbibliotheken in den Blick genommen werden.

Bei der **Bibliothek Südvorstadt „Walter Hofmann“** sind folgende Maßnahmen notwendig: Bauwerkstrockenlegung, Sanierung der Terrasse und baulicher Brandschutz. Die Gesamtsumme für eine Teilsanierung beläuft sich nach grober Kostenschätzung des HBA auf 274.000 €. Die zuzüglichen Planungskosten auch zur Ermittlung der genauen Bausumme betragen 55.000 €.

Bei der **Bibliothek Plagwitz „Georg Maurer“**: Bauwerkstrockenlegung, Neudeckung Dach, baulicher Brandschutz (zweiter Rettungsweg, Abschottung Treppenhaus). Die Gesamtsumme für eine Teilsanierung beläuft sich nach grober Kostenschätzung des HBA auf 549.000 €. Die zuzüglichen Planungskosten auch zur Ermittlung der genauen Bausumme betragen 110.000 €.

Bei beiden Bibliotheken sind Maßnahmen zur Erneuerung der Gebäudetechnik, zur Umsetzung der Energieeinsparverordnung sowie der Fassadensanierung kostenmäßig bislang nicht untersetzt.

Die Ergänzung der Ausstattung beider Bibliotheken muss mit jeweils 55.000 € veranschlagt werden.

Die Fortsetzung der Bibliotheksautomation muss mit jeweils 50.000 € veranschlagt werden.

### 3.5 KONSOLIDIERUNG UND WEITERES VORGEHEN

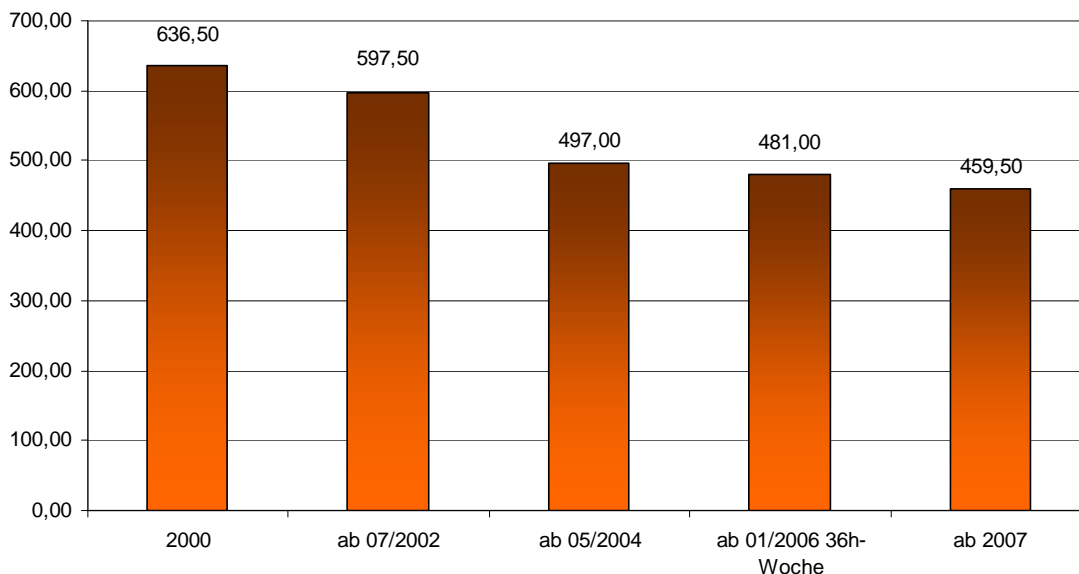
Laut Beschluss der Ratsversammlung vom 15.12.2011 werden 3,4 VZÄ aus dem Konsolidierungsbeitrag der LSB bis Ende 2013 verlängert. Die verbleibenden 4,5 VZÄ entsprechen dem Rationalisierungseffekt der Einführung der neuen Bibliothekstechnologie RFID. Damit bleibt bis Ende 2013 das bisherige Leistungsniveau der Bibliotheken nicht nur vollumfänglich erhalten, sondern dank der neuen Technologie werden auch spürbare Serviceverbesserungen für die Leserschaft der Bibliotheken möglich (s. 3.2).

Die im Laufe von 2013 zu leistende Evaluierung von weiteren 3,4 VZÄ Konsolidierungspotential wird die damit verbundenen unumgänglichen Beschneidungen im Leistungsspektrum der LSB auch vor dem Hintergrund des zu erwartenden insgesamt höheren Leistungsniveaus zu bewerten haben, das die jetzigen umfangreichen Investitionen in die Infrastruktur der LSB ermöglichen wird.

### 3.6 ÖFFNUNGSZEITEN UND PERSONALENTWICKLUNG

Im Zusammenhang mit notwendigen Beiträgen der LSB zur fortlaufenden Haushaltskonsolidierung sind in den letzten Jahren Öffnungszeiten reduziert worden. Seit 2007 jedoch bewegen sie sich auf einem stabilen Niveau:

Entwicklung Wochenöffnungsstunden LSB



Trotz dieser Entwicklung ist es gelungen, erhebliche Leistungssteigerungen zu erzielen. Allein die Entleihungen haben sich seit 2008 auf einem Niveau stabilisiert, das gegenüber dem der Vorjahre um 20 % höher liegt. Die damit einhergehende beträchtliche Arbeitsverdichtung für das Personal veranschaulicht die folgende Tabelle:

	1990	1996	2010	Veränderung zu 1990
Entleihungen	1.929.386	2.746.341	3.588.017	+ 85,9 %
Veranstaltungen/Führungen	1.709	1.027	882	- 51,6 %
Personal	257	169	128,105	- 50,2 %
Entleihungen pro Stelle	7.507	16.251	28.008	+ 273,1 %
Veranstaltungen/Führungen pro Stelle	6,6	6,1	6,9	+ 4 %

Da bei allen Optimierungsanstrengungen das Personal die wichtigste Ressource darstellt, sind folgende **Qualifizierungsschwerpunkte** festzuhalten:

- Leseförderung und Vermittlung von Medienkompetenz insbesondere neuer Medien;
- Qualitätssicherung des Bestandes und seiner Erschließung;
- Qualitätssicherung und Ausbau von Internetdienstleistungen;
- Erhöhung der Kompetenz in der Arbeit mit den Nutzerinnen und Nutzern;
- Erhöhung der Kompetenz bei der Beratung und Hilfestellung im Umgang mit der immateriellen, elektronischen Information.

Die Fortbildungsangebote der Stadtverwaltung Leipzig, die auch spezifische Angebote für die Bedürfnisse der LSB organisiert, werden gern angenommen. Darüber hinaus werden die bibliotheksspezifischen Angebote externer Anbieter genutzt. Ziel ist eine Fortbildungsquote von 1 % bezogen auf die Mitarbeitergesamtstunden (aktueller Stand: 0,7 %).

### 3.7 BESTANDSKONZEPT

#### **Allgemeine Voraussetzungen**

Die Bestände der LSB sind ein attraktives, zeitgemäßes und unverzichtbares städtisches Kultur-, Bildungs- und Informationsangebot für die gesamte Leipziger Bevölkerung. Ziel der Bestandsentwicklung ist eine hohe Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit dem Medienangebot, der Verfügbarkeit sowie den Ausleihbedingungen bei effizientem und sparsamem Eateinsatz.

Die Erneuerungsquote konnte durch die Umsetzung der Beschlüsse der Entwicklungskonzeptionen von 2003 und 2008 signifikant erhöht werden und betrug 2010 acht Prozent (Plan 9%). Die Erhöhung der Erneuerungsquote auf 10% wird weiter angestrebt, damit – statistisch gesehen – der Bestand der Bibliothek in 10 Jahren einmal erneuert werden kann.

Die durch die Finanzierung der Interimssituation bedingte vorübergehende Absenkung des Medienetats (eigentlicher Planansatz 696.000 €) im Jahr 2011 um 200.000 Euro führte zu gravierenden Bestandslücken, die es schon ab 2012 - auch unter dem Gesichtspunkt der Neueröffnung der Stadtbibliothek - als Bestandszentrum des Systems zu schließen gilt.

Eine Erhöhung des Medienetats ist deshalb dringend erforderlich, auch weil die Nachfrage nach Informations- und Unterhaltungsmedien wie bspw. aktueller Ratgeberliteratur und neu erscheinenden Romanen weit höher ist als das Angebot, das mit den gegenwärtigen Mitteln geboten werden kann. Eine Aufstockung des Medienetats müsste daher – bei dem gegenwärtigen Durchschnittspreis von 17,53 € pro Medium - für die kommenden Jahre für 600.000 Bestandseinheiten folgendermaßen aussehen:

Jahr	2011 (Ist) (Interim)	2012 (Plan) (Interim/Neueröffnung Stadtbibliothek)	2013 (neu)	2014 (neu)	2015 (neu)
Medienetat	496.000 €	696.000 €	841.440 €	946.620 €	1.051.800 €
Erneuerungsquote	4,7%	6,6 %	8 %	9 %	10 %

Zum 31.12.2010 verfügten die LSB über 588.170 Medien im Freihandbestand und 807.806 Medien insgesamt. Der Zugang betrug 66.700 Medien und entspricht einer Erneuerungsquote von 8,2% (auch dank Schenkungen und Spenden).

Der wachsenden Forderung der Leipzigerinnen und Leipziger nach einem Bestand an virtuellen Medien wurde mit dem Start der Online-Bibliothek im Oktober 2010 Rechnung getragen. Dieses

Bestandsangebot von ca. 6.000 Medien zum Jahresende 2010, gilt es bis 2015 kontinuierlich und zielgerichtet auszubauen.

### **Konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Nutzungsintensität, der Verfügbarkeit und der Effizienz des Bestandes**

#### **Qualitative Kriterien für die Anschaffungsentscheidung**

- Medien mit hoher Nutzungserwartung;
- bedarfsorientierte Auswahl statt Vollständigkeit;
- hohe Aktualität;
- inhaltliche und mediale Vielfalt entsprechend der Medienmarktentwicklung;
- hoher Gebrauchswert der Medien.

#### **Informationen über das Bestandsangebot**

Alle angeschafften Medien werden in einem zentralen, in allen Einrichtungen der LSB und über das Internet verfügbaren Katalog verzeichnet. Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich schnell und einfach über das Angebot informieren können. Die Bedienfreundlichkeit des Katalogs ist weiterhin zu erhöhen und ausreichende Hilfestellung für Laien anzubieten.

Der Katalog ist auch in Zukunft so zu gestalten, dass eine Kompatibilität zu anderen Bibliotheken und Partnern gegeben ist (s. hierzu 3.3 Online-Informationendienste).

Sonderbestände werden in geeigneten nationalen und internationalen Verbundinformationssystemen nachgewiesen: in KALLIOPE (Verbundsystem für Nachlässe und Autographen Deutschlands) und RISM (Internationales Quellenlexikon Musik) (s. hierzu 4.1 „Spezialbestände“).

#### **Strukturelle Maßnahmen**

Die Bestände der LSB bilden eine funktionale Einheit. Das Bestandszentrum ist die Zentralbibliothek, die gleichzeitig die Wahrung der Traditionslinien der Stadtbibliothek im Hinblick auf die historischen Altbestände und die spezialisierten Bestände der Musik- und Regionalkundlichen Bibliothek übernimmt.

Durch einen regelmäßigen Buchtransport, der alle Bibliotheken mindestens 2x pro Woche bedient, muss sichergestellt werden, dass der ausleihbare Bestand in allen Stadtteilen verfügbar ist. Damit wird die Nutzungsintensität erhöht.

#### **Inhaltliche Maßnahmen**

Der Anteil von Non-Print-Medien ist - angepasst an die Entwicklung ihrer Nutzung - auf ein akzeptables Niveau von 25 % am Gesamtbestand zu heben (derzeit 23 %).

Die LSB nehmen neue Medien dann in ihren Bestand auf, wenn durch technische Standardisierung eine allgemeine Verbreitung festzustellen ist. Den sich ändernden Mediengewohnheiten, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, soll entsprochen werden.

#### **Bedarfsermittlung und -controlling**

Der analytischen Markt- und Bedarfsbetrachtung durch das Fachpersonal kommt eine große Bedeutung zu, die dem sich schnell wandelnden Mediensektor Rechnung tragen muss.

Durch die eingehende Analyse von Entleihungszahlen in den verschiedenen Mediensachgruppen ist die Effizienz der getroffenen Anschaffungsentscheidungen zu prüfen und zu steuern.

#### **Steuerungsinstrumente**

- Die Leihfristfestsetzung dient als Instrument zur Erhöhung der Nutzungsintensität.
- Mit der Anschaffung von Mehrfachexemplaren ist auf aktuelle Nachfrageschwerpunkte zu reagieren, wenn sich eine langfristige Nutzung prognostizieren lässt.
- Aktuelle Zeitschriften stehen in der Regel zunächst zur Präsenznutzung zur Verfügung und werden erst bei Erscheinen der nächsten Ausgabe für die Ausleihe freigegeben.

#### **Technische Bearbeitung und Erhaltung der Bestände**

Die RFID-Technologie führt zu einer veränderten technischen Bearbeitung der Medien, die einerseits den Wegfall von Safer- und Stellvertreterssystemen ermöglicht, die zum Diebstahlschutz eingeführt wurden. Andererseits werden die Freihandmedien automatengerecht bearbeitet, was je nach Medienart zu einem höheren Aufwand führt.

Die physische Beanspruchung wächst mit der Nutzungsintensität und der Transporthäufigkeit.

Vorbeugender physischer Bestandsschutz (z.B. durch Folierung und Einbandstärkung) erhöht die Lebensdauer der Medien und trägt wesentlich zur Attraktivität des Bibliotheksbestandes bei. Bestandserhaltende Maßnahmen im Bereich der Sonderbestände haben eine hohe Bedeutung, um wertvolle Altbestände für zukünftige Generationen zu erhalten.

## 4 STRUKTUR DER BIBLIOTHEKSVERSORGUNG

### 4.1 DIE STADTBIBLIOTHEK ALS ZENTRALBIBLIOTHEK

#### **Leistungsspektrum**

**Stadtbibliothek:** Kern des großstädtischen Bibliothekssystems ist eine leistungsfähige Zentralbibliothek. Sie ist das Informations-, Bestands- und Kommunikationszentrum der LSB. Die Stadtbibliothek erfüllt als Zentralbibliothek gleichzeitig die Funktion eines externen und internen Dienstleisters. Von ihr werden zusätzliche betriebsbezogene Dienste angeboten, die sich aus den spezifischen Merkmalen des Bestandes sowie aus der speziellen Zusammensetzung des Personals ergeben. Die Stadtbibliothek ist ausgestattet mit einem leistungsfähigen Informations- und Servicezentrum, ausgebauten Bereichen mit speziellen Dienstleistungen wie Kinderbibliothek, Jugendbereich, Artothek, elektronischen Medien sowie Sondersammlungen.

**Bestands- und Medienzentrum:** Neben der Grundversorgung für den Einzugsbereich Stadtbezirk Mitte wird der angebotene Bestand durch Medien ergänzt, die den gehobenen Informations- und Bildungsbedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger im gesamten Versorgungsbereich der LSB entsprechen. Der Gesamtbestand der Stadtbibliothek (Präsenz- und Ausleihbestände) beträgt ca. 430.000 Medien. Darunter befinden sich 226.000 Medien der Musikbibliothek (davon ca. 35% historischer Altbestand) und 25.000 Medien der Regionalkundlichen Bibliothek (davon ca. 50% historischer Altbestand). Perspektivisch soll der Bestand die jetzige Größe nicht überschreiten.

Der Bestand der Stadtbibliothek ist bedarfs- und aufgabenorientiert. Hier konzentriert sich die angestrebte Erweiterung der Medienvielfalt, ein ausgewogenes Verhältnis aus elektronischen und Printmedien sowie ein aktives Engagement hinsichtlich der Bereitstellung und Erschließung neuer Medienformen. Die Stadtbibliothek nimmt die Medien- und Informationsbedürfnisse ausländischer und fremdsprachiger Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer wahr.

Die zur Stadtbibliothek gehörenden Fachinformatoren und Fachinformatörinnen sind für die Sacherschließung aller Medien verantwortlich und übernehmen spezialisierte Fachauskünfte. Ihnen obliegt die zentrale Rolle beim Bestandsaufbau sowie bei der Bestandsentwicklung. Daraus resultiert die Verantwortung für die Sicherung einer Literatur- und Medienvielfalt entsprechend dem Informationsbedarf unter Beachtung des finanziellen Rahmens.

**Lern-, Informations- und Kommunikationszentrum:** Das neu entstehende Lern- und Informationszentrum der Stadtbibliothek steht konzeptionell für die Stärkung des Hauses als Lernort. Es fungiert mit seinen gedruckten und elektronischen Informationsressourcen als Auskunftszentrum und kommunales Bürgerinformationszentrum vor Ort und ist zugleich zentraler Informationspool für das gesamte Netz. Hier werden sowohl lokale, regionale als auch überregionale Aufgaben wahrgenommen. Die Koordinierung des Leihverkehrs, die Mitwirkung an der Deutschen Internetbibliothek sowie Benutzerschulungen sind hier zentralisiert. Durch die Bereitstellung von Internetzugängen, PC-Arbeitsplätzen und Schulungsangeboten soll die Kompetenz beim Umgang mit Wissen sowie neuen Informations- und Kommunikationstechnologien gefördert werden. In der neuen Stadtbibliothek werden den Nutzerinnen und Nutzern eine Vielzahl an Gruppen- und Einzelarbeitsplätzen zur Verfügung stehen. Mit qualitätsvollen Angeboten unterstützt die Leipziger Stadtbibliothek lebenslanges Lernen und bietet Platz zum gemeinsamen oder individuellen Lernen. Das Haus ist geprägt von einer hohen Aufenthaltsqualität, Räume und Ausstattung laden ein zum Verweilen, Lesen, Lernen und Entdecken.

**Zentrum der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit:** In Anbetracht der personellen Kompetenz, der räumlichen Ausstattung sowie der Größe und Vielfalt der Medienbestände fungiert die Stadtbibliothek hinsichtlich der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit als Kompetenz- und Projektzentrum für das Netz der LSB. Jährlich werden Projekte initiiert, entwickelt, statistisch begleitet und in modifizierten Varianten auf Stadtteilbibliotheken übertragen. Auf der Basis dieser Erfahrungen werden mediale „Leitbilder“ diskutiert, Vorschläge zum Bestandsaufbau und Präsentationsformen für Stadtteilbibliotheken erarbeitet, Veranstaltungen zur Leseförderung organisiert und konzipiert. Die Stadtbibliothek hält besondere Angebote der Leseförderung bereit und pflegt intensiv die Kontakte zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Literaturvermittlung für Kinder und Jugendliche.

Um die Engpässe bei schulrelevanter Ausleihliteratur zu überbrücken, steht hier ein spezieller Bestand für Schülerinnen und Schüler bereit, der in den Folgejahren weiter ausgebaut werden muss. Das in



der Stadtbibliothek bereitgehaltenes breite Spektrum an Klassensätzen mit begleitender Literatur kann innerhalb des gesamten Bibliotheksnetzes von Pädagoginnen und Pädagogen abgefordert werden.

**Veranstaltungszentrum:** Die Stadtbibliothek hat sich mit einem anspruchsvollen und breitgefächerten kulturellen Angebot als Veranstaltungs- und Ausstellungszentrum der LSB entwickelt sowie einen festen Platz im Kulturleben der Stadt erarbeitet. Neben Lesungen mit publikumswirksamen Autorinnen und Autoren werden auch Veranstaltungen zu aktuellen und Sachthemen angeboten. Veranstaltungen im Kinder- und Jugendbereich kommt eine besondere Bedeutung zu. Durch den neu konzipierten Oberlichtsaal für ca. 250 Personen, den kleinen Veranstaltungssaal für 100 Personen sowie einen neuen Schulungs- und Veranstaltungsraum für bis zu 80 Personen bietet die Stadtbibliothek künftig beste Voraussetzungen, sich als qualitätsvoller und begehrter Veranstaltungsort nachhaltig zu etablieren.

**Bibliotheksarbeit mit Seniorinnen und Senioren:** Aufgrund der demographischen Entwicklung gewinnen Angebote für ältere Menschen immer mehr an Bedeutung. Spezielle Schulungsangebote wie bspw. Internetkurse tragen dem Rechnung.

**Aufsuchende Bibliotheksarbeit:** Insbesondere für ältere Menschen wie für in ihrer Mobilität eingeschränkte Leipzigerinnen und Leipziger bieten die LSB einen Hausdienst an, in dessen Mittelpunkt eine individuelle bibliothekarische Betreuung steht. Diese Dienstleistungen können nur mit Hilfe von verschiedenen Maßnahmen der Jobcenter angeboten werden.

### Spezialbestände

Darüber hinaus werden die Traditionslinien der LSB gewahrt und fortgeführt, indem in die Stadtbibliothek Bereiche mit spezialisierten Diensten integriert sind. Die Spezifik der historischen Bestände erfordert die Bereitstellung von Mitteln zur Bestandserhaltung, die auch durch die Gewinnung von Sponsoren erzielt werden müssen. Zu den Spezialbeständen gehören die Musikbibliothek, die Regionalkundliche Bibliothek, das Literaturarchiv, das Facharchiv mit dem Walter Hofmann-Nachlass und einem historischen Bestand zur Geschichte der Leipziger Städtischen Bibliotheken, die Verwaltungsbibliothek, Musikernachlässe, literarische Vor- und Nachlässe sowie der Max-Schwimmer-Nachlass. Außerdem das Georg-Maurer-Archiv, das in der gleichnamigen Bibliothek in Plagwitz untergebracht ist.

**Regionalkundliche Bibliothek:** Im Jahr 1758 erwarb der Leipziger Rat die Saxonica-Sammlung des Dresdner Bücherauktionators G. C. Kreysig. Bücher und Handschriften zur sächsischen - und damit auch zur Leipziger - Geschichte befanden sich in der wertvollen Sammlung, die den Grundstock für den ältesten, bis in die Gegenwart fortgeführten Spezialbestand der Stadtbibliothek bildete. Neben zahlreichen Chroniken, Stichen und Landkarten aus dem 16.-18. Jahrhundert befinden sich u. a. auch Kostbarkeiten wie die Sammlung sächsischer Städtebilder von Johann August Richter sowie der aus 47 Karten bestehende von Friedrich August Zürner im Auftrag August des Starken erstellte „Atlas Saxonicus Novus“ im Bestand. Dabei handelt es sich bei Richter um nach der Natur gezeichnete und aquarellierte Ansichten sächsischer Städte, die im Rahmen der Landesaufnahme in den Jahren 1721-1728 und bei Zürner um Karten der sieben Kreise des „Kuhfürstentums Sachsen“, die 1757 entstanden waren.

Zu dem heute etwa 25.000 Medien umfassenden Bestand gehören inzwischen auch Mikrofilme von Adressbüchern, Telefonbüchern und Tageszeitungen sowie CD-ROM und DVD. Mit einem Anteil von 70-80 % sind Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen und Gymnasien die größte Benutzergruppe dieses Spezialbestandes.

Die Entwicklung der **Musikbibliothek** ist eng verbunden mit der reichen und vielfältigen Musikgeschichte der Stadt Leipzig. Ihr Bestand dokumentiert die Musikstadt Leipzig über Jahrhunderte und führt diese Tradition fort. Die heutige Musikbibliothek entstand 1954 durch die Vereinigung der Städtischen Musikbücherei mit der Musikabteilung der LSB und der Musikbibliothek Peters und umfasst heute über 226.000 Medien. Sie gehört seit 1973 zu den LSB und ist inzwischen eine der größten öffentlichen Musikbibliotheken Deutschlands.

Die Musikbibliothek Peters – als wissenschaftliche Spezialbibliothek mit rund 25.000 Medien der historische Kern der Musikbibliothek der LSB - ist im Jahre 1993 an Frau Evelyn Hinrichsen als Alleinerbin der vormaligen Eigentümer restituiert worden. Ein Dauerleihvertrag aus dem Jahre 1998, der ihren Verbleib in den LSB sichern sollte, wurde im Jahre 2004 gekündigt. Die Stadt Leipzig führt seit 2005 intensive Verhandlungen mit der Eigentümergemeinschaft, dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst Sachsen, dem Land Berlin, dem Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung sowie der Kulturstiftung der Länder mit dem Ziel, die kulturhistorisch wertvolle Sammlung zu erwerben und damit dauerhaft der Stadt Leipzig zu erhalten. Analog anderer historischer Sammlungen der Musikbibliothek der LSB soll die Musikbibliothek Peters künftig separat

aufgestellt werden, um ihrer Bedeutung als geschlossene Musiksammlung des 17. bis 19. Jahrhunderts gerecht zu werden.

Mit dem sehr breiten und spezialisierten Bestand an Musikalien, Musikkritik, Tonträgern, Zeitschriften und Nachschlagewerken werden die elementaren und gehobenen Informations- und Bildungsbedürfnisse der Leserinnen und Leser angesprochen. Zur Leserschaft gehören vor allem Kinder und Jugendliche, Studentinnen und Studenten, musikinteressierte Bürgerinnen und Bürger und Musikspezialistinnen und -spezialisten aus dem In- und Ausland. Die Musikbibliothek ist Dienstleister für die Musikschaaffenden der Stadt Leipzig und den mitteldeutschen Raum. Bei dem Bestandsaufbau in den Stadtteilbibliotheken wirkt sie als Fachberater.

Mit ihrem Reichtum an Ausgaben alter und neuer Musik dient die Musikbibliothek der Musikpflege, der Musikausbildung als auch durch ihre wertvollen originalen wie quellenkritischen Musikschriften und Musikalien der wissenschaftlichen Arbeit. So ist sie beispielsweise ein wichtiger Fundort für die Bachforschung und Partner für Musikforscherinnen und -forscher, Interpretinnen und Interpreten sowie Musikfreunde weltweit. In den Sammlungen Pölitz und Becker präsentiert sie Musikkritik und Musikalien vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Handschriften und Frühdrucke reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück. Die 1920 angekaufte Sammlung Hagedorn enthält das gesamte bis 1914 erschienene Wagner-Schrifttum, die durch die Schenkung des Bayreuther Wagnerliebhabers Barth 1991 mit Publikationen bis in die heutige Zeit vervollständigt wurde. Nachlässe von Komponisten und Musikerpersönlichkeiten, wie u.a. Wilhelm Weismann, Erhard Mauersberger und Kurt Thomas vervollständigen seither die historischen Sammlungen.

Vorrangige Aufgabe wird die Retrokatalogisierung der Musikbestände sein. Es sind 30.000 Medien Ausleihbestand Musikalien sowie 47.000 Medien Alt- und Sonderbestände über einen Online-Zugriff zugänglich zu machen. Die Carl-Ferdinand-Becker-Sammlung wird seit April 2011, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Leipzig, tief erschlossen und in einem nationalen Bibliotheksverbundsystem erfasst. Damit kann künftig den hohen Standards der wissenschaftlichen Bibliotheksrecherche entsprochen werden.

Perspektivisch müssen entsprechend der herausragenden Bedeutung der Musikbibliothek die quantitativen und qualitativen Standards des Bestandes gesichert sowie Maßnahmen zum Erhalt der wertvollen historischen Bestände gewährleistet werden. In den vergangenen Jahren sind zur Restaurierung dieser Bestände annähernd 40.000 € an Spendengeldern eingeworben worden. Nach der Sanierung der Stadtbibliothek wird für die historischen Bestände ein modernes klimatisiertes Sondermagazin zur Verfügung stehen. Gleichzeitig wird ein neuer und größerer Lesesaal für das Studium der Sondersammlungen eröffnet, der modernsten Standards entsprechen wird und dessen Öffnungszeiten künftig mit denen der übrigen Bibliothek identisch sind.

Seit 1990 werden im **Literaturarchiv** der Stadtbibliothek literarische Nach- und Vorlässe von Schriftstellerinnen und Schriftstellern der Region gesammelt, erschlossen und archiviert. Inzwischen stehen 18 Nachlässe und 4 Vorlässe zur allgemeinen öffentlichen Nutzung, aber auch zur wissenschaftlichen Auswertung zur Verfügung. Darüber hinaus besitzt das Literaturarchiv eine umfangreiche Sammlung, u. a. mit literaturwissenschaftlichen Beiträgen zu Leben und Werk Leipziger Autorinnen und Autoren, Informationen zum reichhaltigen literarischen Leben in Leipzig, ein Tonarchiv sowie das Archiv des Deutschen Schriftstellerverbandes bzw. des Schriftstellerverbandes der DDR (1952-1990). Die Sammlungen stellen ein Beziehungsgeflecht von verschiedenen Quellen dar, die neben biographischen und literaturwissenschaftlichen Aussagen auch wichtige historische sowie editorische Abläufe in Leipzig seit 1945 dokumentieren.

Zu den Aufgaben der seit 2002 zur Stadtbibliothek gehörenden **Verwaltungsbibliothek** gehören weiterhin die Bereitstellung und Ausleihe von Büchern, Zeitschriften, Gesetzesblättern vor allem an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie die Recherche, Analyse und Bereitstellung von Informationen aus verschiedensten Quellen für die Verwaltung.

## 4.2 DIE STADTTEILBIBLIOTHEKEN ALS DEZENTRALES NETZ

Das Netz der Stadtteilbibliotheken ist in 4 Quartiere/Sachgebiete aufgeteilt. Innerhalb der Quartiere erfolgt eine Unterteilung in große und kleine Stadtteilbibliotheken, Ein-Personen-Bibliotheken sowie der Fahrbibliothek unter Berücksichtigung der Mindeststandards (Anlage 1).

Aufgabenspektrum und Ausstattung unterscheiden sich nur in der Quantität, nicht in der Qualität. Alle Stadtteilbibliotheken arbeiten mit Stammpersonal eigenständig innerhalb ihres Einzugsbereiches.

Die Stadtteile erfahren durch die dezentralen Bibliotheken eine bibliothekarische Grundversorgung mit Informations- wie Unterhaltungsmedien, die in jeder Bibliothek durch den innerstädtischen Leihverkehr ergänzt wird. Kinder und Jugendliche zählen zu den Hauptzielgruppen. Die Kooperation mit Schulen

und Kindertagesstätten spielt einer herausragende Rolle, aber auch die besonderen Belange von älteren Menschen werden berücksichtigt.

#### **Große Stadtteilbibliotheken (37 h/Woche geöffnet)**

- Bibliothek Plagwitz „Georg Maurer“
- Bibliothek Gohlis
- Bibliothek Südvorstadt „Walter Hofmann“
- Bibliothek Paunsdorf

#### **Kleine Stadtteilbibliotheken (24 h/Woche)**

- Bibliothek Grünau-Nord
- Bibliothek Grünau-Mitte
- Bibliothek Grünau-Süd
- Bibliothek Böhlitz-Ehrenberg
- Bibliothek Mockau
- Bibliothek Schönefeld
- Bibliothek Volkmarsdorf
- Bibliothek Reudnitz

#### **Ein-Personen-Bibliotheken**

- Bibliothek Lützschena-Stahmeln (14 h/Woche)
- Bibliothek Wiederitzsch (17 h/Woche)
- Bibliothek Holzhausen (13 h/Woche)

#### **Bibliothek Plagwitz „Georg Maurer“**

Die Bibliothek Plagwitz befindet sich in einem stadt eigenen, denkmalgeschützten Bibliotheks zweckbau, der alle Mindestanforderungen einer großen Stadtteilbibliothek erfüllt. Gelegen an der Schnittstelle von Plagwitz, Lindenau, Schleußig und Kleinzschocher wohnen im unmittelbaren Einzugsbereich gut 23.000 Bürgerinnen und Bürger. Die Bibliothek erfüllt alle Kriterien einer großen Stadtteilbibliothek und hat ein hohes Leistungsniveau. Aufgabe der kommenden Jahre muss es sein, dringende Sanierungsmaßnahmen zur Erhaltung des Gebäudes zu planen und das Ausstattungskonzept schrittweise zu überarbeiten, um die Attraktivität für die Besucher zu erhalten.

#### **Bibliothek Gohlis**

Die Bibliothek wurde 2010 an diesem Standort eröffnet und erfüllt die Anforderungen an eine große Stadtteilbibliothek. Gelegen an der Schnittstelle von Wahren, Möckern, Gohlis und Eutritzsch wohnen im Einzugsbereich einschließlich Lindenthal, Lützschena-Stahmeln und Wiederitzsch rund 25.000 Bürgerinnen und Bürger. Der Standort im direkten Sichtbereich der Georg-Schumann-Straße und die unmittelbare Nähe zum neueröffneten Einkaufszentrum haben den Bekanntheitsgrad erheblich verbessert.

Die großzügige Ausstattung der Ausleihe und der von dem Ausleihbereich unabhängige Veranstaltungsraum sind für die Besucher von großer Attraktivität; eine Leistungssteigerung bei den Entleihungen von 30 % im Verhältnis zum Vorjahr sind bereits jetzt ein messbares Ergebnis.

#### **Bibliothek Südvorstadt „Walter Hofmann“**

Die Bibliothek Südvorstadt befindet sich in einem stadt eigenen, denkmalgeschützten Bibliotheks zweckbau, der allen Kriterien einer großen Stadtteilbibliothek entspricht. Im Einzugsbereich Connewitz, Südvorstadt, Marienbrunn und Lößnig wohnen knapp 34.000 Bürgerinnen und Bürger.

Die Bibliothek hat die höchsten Ergebnisse aller Stadtteilbibliotheken. Sie ist eine feste Größe für die Bürger und Bürgerinnen des Einzugsbereiches. Aufgabe der kommenden Jahre muss es sein, dringende Sanierungsmaßnahmen zur Erhaltung des Gebäudes zu planen und das Ausstattungskonzept schrittweise zu überarbeiten, um die Attraktivität für die Besucher zu erhalten.

#### **Bibliothek Paunsdorf**

Die Bibliothek erfüllt formal alle Mindestanforderungen an eine große Stadtteilbibliothek. Im Einzugsbereich Paunsdorf, Heiterblick und Engelsdorf wohnen rund 22.000 Bürgerinnen und Bürger. Der Standort der Bibliothek abseits von der Hauptverkehrsader Heiterblickallee ist dem Bekanntheitsgrad sehr abträglich. Die Bemühungen, innerhalb der Bibliothek Verbesserungen z. B. mit einem separaten Veranstaltungsraum zu erreichen, brachten nicht den erwünschten Leistungszuwachs. Aufgabe der kommenden Jahre muss es sein, die Standortnachteile zu beseitigen. Folgende Optionen bestehen: Es ist zu prüfen, ob mittelfristig ein geeignetes Objekt entlang der Heiterblickallee angemietet werden oder ob mit einer Einmietung der Bibliothek im Paunsdorf-Center ein konzeptionell völlig neues Bibliotheksangebot entstehen kann. In beiden Varianten ist eine

räumliche Verbindung mit der Volkshochschule/ Zweigstelle Paunsdorf zu prüfen, um auch hier einen Synergieeffekt zu erreichen.

### **Bibliotheken in Grünau**

Die Bibliotheken in Grünau-Mitte, -Nord und -Süd stellen insofern eine Besonderheit dar, als ihre Standorte als Teil der Infrastruktur bereits mit dem Entstehen des Neubaugebietes ab Ende der 70er Jahre geplant wurden und für jeden Wohnkomplex (geplante 20.000 EW) eine große Stadtteilbibliothek vorgesehen war. Die Einwohnerzahl in Grünau liegt mittlerweile bei knapp 49.000 (Stand 12/2010); ein weiterer Rückgang ist nicht auszuschließen. Im Zuge dieser Entwicklung sind auch die Ergebnisse der drei Grünauer Bibliotheken insgesamt rückläufig. Am stärksten vom Einwohnerrückgang ist die Bibliothek Grünau-Nord betroffen, deren Einzugsbereich (z.Zt. 11.000 EW) zudem in absehbarer Zeit nicht mehr den Mindestanforderungen (10.000 EW) genügen wird. Im Zusammenhang mit der Realisierung eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts sowie der Umsetzung der „Entwicklungsstrategie Grünau 2020“ wird die Konzentration der personellen und finanziellen Ressourcen der drei Grünauer Bibliotheken auf eine einzige große Bibliothek in „Grünau-Mitte“ in einem "Bürgerzentrum" u.U. in Nachbarschaft mit der Zweigstelle der Volkshochschule und anderen Bügereinrichtungen favorisiert.

Mit der Bündelung von finanziellen und personellen Ressourcen wird es möglich sein:

- die Öffnungszeiten von 24 auf 36 Stunden/Woche zu erweitern;
- den Erwerbungssetat zusammenzuführen und damit die Grundlage für das neue Medienangebot erheblich zu verbessern;
- den vorhandenen Bestand der drei Bibliotheken mit unterschiedlichen Schwerpunkten auf ca. 40.000 Medien zu beschränken, aber damit eine bisher nicht mögliche Medienvielfalt in einer neuen Qualität anzubieten;
- die Aktivitäten zur Leseförderung für Kinder und Jugendliche zu verstärken.

Auch wenn man nicht davon ausgehen kann, dass die Besucherzahl als Summe von drei Bibliotheken damit sofort erreicht wird, sind ansprechende Angebote wie Service, Öffnungszeiten, Veranstaltungen und Bestand in einer attraktiven Umgebung, welche die Bürgerinnen und Bürger ohnehin ständig nutzen, die beste Voraussetzung für eine hohe Besucherfrequenz.

### **Bibliothek Böhlitz-Ehrenberg**

Die Bibliothek erfüllt die Mindestanforderungen einer kleinen Stadtteilbibliothek. In ihrem Einzugsbereich Leutzsch, Böhlitz-Ehrenberg und Burghausen-Rückmarsdorf wohnen gut 11.000 Bürgerinnen und Bürger.

### **Bibliothek Mockau**

Die Bibliothek erfüllt die Mindestanforderungen einer kleinen Stadtteilbibliothek. Trotz ihres Standortes gegenüber von einem Einkaufszentrum und einer guten Verkehrsanbindung liegt die Frequentierung auf gleichbleibend niedrigem Niveau. Im Einzugsbereich wohnen ca. 17.000 Bürgerinnen und Bürger.

### **Bibliothek Schönefeld**

Die Bibliothek erfüllt die Mindestanforderungen einer kleinen Stadtteilbibliothek. In ihrem Einzugsbereich wohnen knapp 12.000 Bürgerinnen und Bürger.

### **Bibliothek Volkmarsdorf**

Die Bibliothek erfüllt mit der Verkleinerung des Flächenangebotes (1/2010) die Anforderungen an eine kleine Stadtteilbibliothek. Im unmittelbaren Einzugsbereich wohnen annähernd 12.000 Bürgerinnen und Bürger.

### **Bibliothek Reudnitz**

Die Bibliothek erfüllt die Mindestanforderungen einer kleinen Stadtteilbibliothek. Im Einzugsbereich Reudnitz wohnen gut 21.000 Bürgerinnen und Bürger. Der Standortwechsel in das Einkaufszentrum Reudnitz (Eröffnung 4/2010 nach einer über 14-monatigen Schließung) bietet jetzt sehr gute Benutzungsbedingungen für eine kleine Bibliothek. Aufgabe wird es jetzt sein, das Netzwerk der Bibliothek im Stadtteil wieder zu beleben und neben einem attraktiven Bestandsangebot vor allem die Veranstaltungen mit Kindern in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen.

Die Einzugsbereiche der **Bibliotheken Lützschena-Stahmeln** und **Wiederitzsch** liegen zwar zwischen 4.000 und 8.000 Einwohnern und damit deutlich unter dem gesetzten Mindeststandard von 10.000 Einwohnern, ihr Fortbestand ist jedoch durch Eingemeindungsvereinbarungen dauerhaft gesichert.

Die **Bibliothek Holzhausen** liegt mit einem Einzugsbereich von rund 6.600 Einwohnern unter den Mindeststandards. Allerdings spielt die Bibliothek mit ihrem Veranstaltungsprogramm eine herausragende Rolle im Kulturleben des Stadtteils.

### 4.3 DIE FAHRBIBLIOTHEK

Die Fahrbibliothek hat die Funktion der Netzergänzung in Gebieten der Stadt ohne eigene Stadtteilbibliothek. Die Fahrbibliothek ist an 5 Tagen pro Woche jeweils vor- und nachmittags im Einsatz. Derzeit gibt es regelmäßige Haltepunkte in folgenden Ortsteilen: Sellerhausen, Liebertwolkwitz, Hohenheida, Eutritzsch, Engelsdorf, Lößnig, Leutzsch, Großschocher, Rehbach, Knauthain, Probstheida, Stötteritz, Thekla und Lindenthal. Ergänzend dazu werden vormittags regelmäßig 9 Grundschulen und 3 Kindertagesstätten angefahren. Sie erreicht das Leistungsniveau einer kleinen Stadtteilbibliothek und ist für die wohnortnahe Versorgung unerlässlich. Zur Qualitätsverbesserung ist die Fahrbibliothek technisch so ausgestattet, dass sämtliche Online-Funktionen der ortsfesten Bibliotheken auch hier abgebildet werden können (Recherche im Online-Katalog, Verlängerungen, Einsicht ins Leserkonto, Vorbestellungen). Mittels Mobilfunktechnik über eine UMTS/GPRS-Verbindung wird aus dem Bus direkt online in der zentralen Datenbank recherchiert und verbucht.

Das Fahrzeug ist Baujahr 1993 und wurde 1994 in Betrieb genommen. Das Fahrzeug ist verschlissen und entspricht nicht den Umweltauflagen.

Mit Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 03.11.2010 wurde dem Ersatz des alten Fahrzeuges durch Neukauf zugestimmt. Im Jahr 2011 fand das europaweite Ausschreibungsverfahren statt, der Zuschlag wurde im Dezember erteilt. Mit dem Einsatz des neuen Fahrzeuges ist 2012 zu rechnen.

## **5 ÖFFENTLICHKEITS- UND PRESSEARBEIT**

Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit gelingt es den LSB, ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen und ihr breites Leistungsspektrum zu zeigen. Ziel ist es, das gewonnene Vertrauen bei der Leserschaft weiter auszubauen, das positive Bild, das die Bibliotheken bereits gewonnen haben, zu festigen und damit eine intensivere Nutzung zu erreichen.

Die Öffentlichkeitsarbeit nach außen mit ihrer Kundenorientierung, Mediengestaltung, Pressearbeit und Veranstaltungsorganisation wird weiterhin zum Arbeitsschwerpunkt gehören. Dabei wird das Corporate Design weiterentwickelt und soll sich auf allen Werbe- und Informationsmaterialien wiederfinden, um Wiedererkennbarkeit zu erreichen und die Identität der Bibliothek zu festigen.

Neben der Kommunikation nach außen findet Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von Corporate Identity auch nach innen statt. Sie zielt auf die eigene Mitarbeiterschaft, aber auch auf politische Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, von denen die Leistungsfähigkeit der LSB unmittelbar oder mittelbar abhängig ist bzw. beeinflusst wird.

Zum wesentlichen Instrument der Öffentlichkeitsarbeit der LSB gehört die Pressearbeit, die im bisherigen Umfang fortgeführt werden soll. Damit erreichen die LSB Aufmerksamkeit und Transparenz für ihre Arbeit, für Projekte und aktuelle Aufgaben, bleiben in der Öffentlichkeit im Gespräch und eröffnen Beteiligungsmöglichkeiten für die Leipzigerinnen und Leipziger.

**Qualität und Quantität**

Unter Berücksichtigung der bibliothekarischen Fachnormen und der aktuellen Situation in der Stadt Leipzig wurden Mindeststandards für eine effiziente und qualitativ hochwertige kommunale Bibliotheksdienstleistung erarbeitet.

<b>Große Stadtteilbibliothek</b>	<b>Kleine Stadtteilbibliothek</b>	<b>Ein-Personen-Bibliothek</b>	<b>Fahrbibliothek</b>
Einzugsbereich der Bibliothek ca. 25.000 Einwohner/-innen	Einzugsbereich der Bibliothek ab 10.000 Einwohner/-innen	Einzugsbereich der Bibliothek ab 10.000 Einwohner/-innen	Einzugsbereich der Bibliothek = ausgewählte Stadtteile ohne stationäre Bibliothek
Verkehrstechnisch gute Erreichbarkeit	Verkehrstechnisch gute Erreichbarkeit	Verkehrstechnisch gute Erreichbarkeit	Fußläufig in 15 Minuten/ ca. 1000 m
Behindertengerechter Zugang	Behindertengerechter Zugang	Behindertengerechter Zugang	
Bestandsgröße: ca. 40.000 Medieneinheiten (multimedial); darin enthalten je Stadtteilbibliothek ausgebaute thematische Schwerpunkte, auf die das gesamte Netz zugreifen kann	Bestandsgröße: ca. 20.000 Medieneinheiten (multimedial)	Bestandsgröße: ca. 12.000 Medieneinheiten (multimedial)	Bestandsgröße: ca. 15.000 Medieneinheiten (multimedial)
Erneuerungsquote: 7%, perspektivisch 10%	Erneuerungsquote: 7%, perspektivisch 10%	Erneuerungsquote: 7%, perspektivisch 10%	Erneuerungsquote: 7%, perspektivisch 10%
Wochenöffnungszeiten: 40	Wochenöffnungszeiten: 24	Wochenöffnungszeiten: 20	Wochenöffnungszeiten: 25
Mindestgröße ca. 500m <sup>2</sup>	Mindestgröße ca. 200m <sup>2</sup>	Mindestgröße ca. 200m <sup>2</sup>	
Fachpersonal: 6 darunter 3 Bibliothekare/-innen / 3 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste	Fachpersonal: 2 darunter 1 Bibliothekar/-innen / 1 Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste	Fachpersonal: 1 Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste	Fachpersonal: 1 Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste Fahrpersonal: 2 Fahrer
Anschluss an den Stadtleihverkehr (Anfahrt jeder Bibliothek 2x wöchentlich)	Anschluss an den Stadtleihverkehr (Anfahrt jeder Bibliothek 2x wöchentlich)	Anschluss an den Stadtleihverkehr (Anfahrt jeder Bibliothek 2x wöchentlich)	Anschluss an den Stadtleihverkehr (Anfahrt des Depots 2x wöchentlich)
Technische Ausstattung: Vernetzt mit allen anderen Bibliotheken des Systems / PC ausreichend für Verbuchungsterminal, OPAC und Internetarbeitsplatz / Abspielgeräte für die meisten angebotenen Medienarten / Bestandssicherungsanlagen, Kopierer	Technische Ausstattung: Vernetzt mit allen anderen Bibliotheken des Systems / PC ausreichend für Verbuchungsterminal, OPAC und Internetarbeitsplatz / Abspielgeräte für die meisten angebotenen Medienarten / Bestandssicherungsanlagen, Kopierer	Technische Ausstattung: Vernetzt mit allen anderen Bibliotheken des Systems / PC ausreichend für Verbuchungsterminal, OPAC und Internetarbeitsplatz / Abspielgeräte für die meisten angebotenen Medienarten / Bestandssicherungsanlagen, Kopierer	Technische Ausstattung: Vernetzt mit allen anderen Bibliotheken des Systems / 2 Laptops als Verbuchungsterminal und OPAC

**Leistungsindikatoren**

<b>Große Stadtteilbibliothek</b>	<b>Kleine Stadtteilbibliothek</b>	<b>Ein-Personen-Bibliothek (OPL)</b>	<b>Fahrbibliothek</b>
Besuche je Öffnungsstunde 27	Besuche je Öffnungsstunde 24	Besuche je Öffnungsstunde 24	Besuche je Öffnungsstunde 24
Entleihungen je Einwohner/-in 6	Entleihungen je Einwohner/-in 5	Entleihungen je Einwohner/-in 5	Entleihungen je Einwohner/-in 5
Bestandsumschlag > 4	Bestandsumschlag 3	Bestandsumschlag 3	Bestandsumschlag 3



## Versorgungsgrad Bibliotheken Grundlagen

### Leipziger Städtische Bibliotheken

- ▣ Stadtbibliothek
- ▣ Stadtteilbibliothek
- ▴ Haltepunkte Fahrbibliothek

### Haltestellen ÖPNV

- Straßenbahnhaltestelle
- S-Bahn-Haltestelle
- Bushaltestelle 10-20minTakt
- Bushaltestelle 20-30minTakt

### Einzugsbereiche

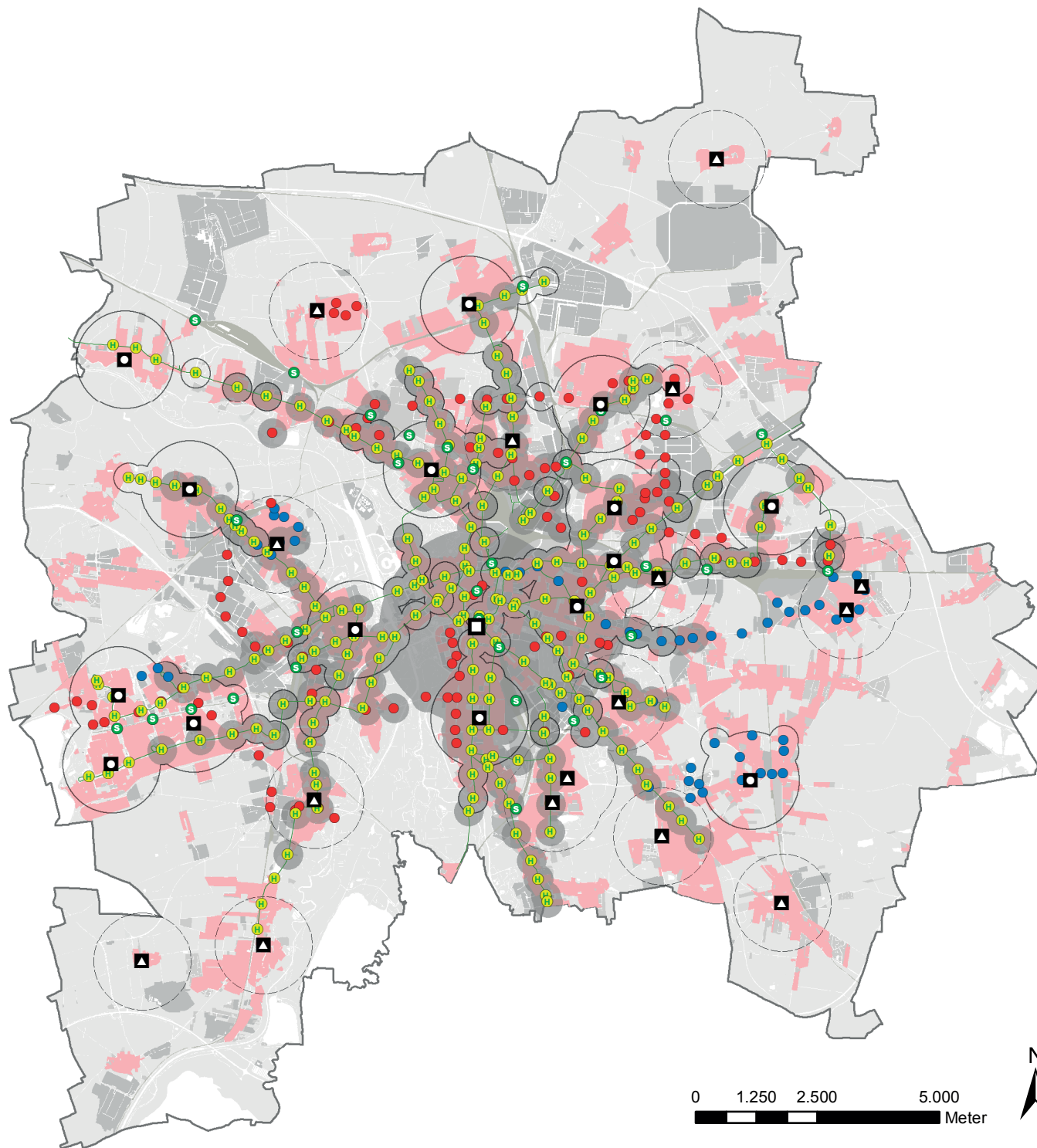
- Einzugsbereich Stadtbibliothek
- Einzugsbereiche Stadtteilbibliothek
- Einzugsbereiche Fahrbibliothek
- Wohnbauflächen
- Stadtgrenze

### Einwohnerzahlen (Stand Juni 2010)

Leipzig gesamt: 518.862  
ab 3 Jahren: 504.022

Alterstruktur:

3-6 Jahre:	12.848	2,46%
6-18 Jahre:	39.065	7,75%
18-65 Jahre:	336.152	66,69%
über 65 Jahre:	115.957	23,00%





# Leipziger Städtische Bibliotheken

